

„Di Chuzpenics“ erzählen vom Chanukka-Fest

HARENBERG. Im Jahr 64 vor Christus soll das Lichterfest, das Chanukka, entstanden sein. Es fällt in die christliche Vorweihnachtszeit. „Di Chuzpenics“ erzählten in ihrem bunten Klezmer-Programm von diesem Fest, von den Bräuchen, die in vielen Dingen dem Weihnachtsfest ähneln. Es ist ein Familienfest, es gibt viel zu Essen, es gibt Geschenke, aber es gibt keinen Weihnachtsbaum. Und so handelten die Geschichten natürlich auch davon, ob man den Weihnachtsbaum vermisst. Und die Musiker brachten bei diesem besonderen Programm fröhliche und nachdenk-

liche Musik mit. Sie zeigten, wie unterschiedlich Klezmer sein kann. So ist die Musik, die aus Odessa kommt robust, andere Stücke stimmen melancholisch. Dabei bringen sich alle vier Musiker dieser Gruppe mit sehr eigenem, unverkennbarem Stil in besonderer Weise ein. Martin W. Luth singt mit einer mitreißenden, manchmal rauen, manchmal fordernden Stimme, Jule Schwarz spielt die Geige, als wäre sie damit geboren, Christine v. Bülow entlockt der Oboe weinende und lachende Töne und Martin Quetsche zeigt mit dem Akkordeon die Vielfalt jiddischer Musik.



Gemeinsam ließen „Di Chuzpenics“ vielstimmige A cappella-Lieder erklingen. Ein Abend, der in der Reihe „12xk“ zu den besonderen Erlebnissen zählte, das bewies auch der lang anhaltende Beifall.